

Profil Q

30. Mai 2018

Prof. Dr. Jürg Rüedi
Päd. Hochschule FHNW
www.disziplin.ch

Klassenführung, Störungen und Beziehungsgestaltung

Bedingungsfaktoren für Unterrichtserfolg (nach Wang, Haertel, Walberg 1993)

1. Kognitive Kompetenzen der SchülerInnen
- 2. Klassenführung durch die Lehrperson**
3. Häusliche Unterstützung durch die Eltern
4. Metakognitive Kompetenzen der SchülerInnen

Nach Helmke (2007) hängen Klassenführung und Unterricht eng zusammen: Wird die Klasse effizient geführt, ist die Unterrichtsqualität meist hoch und der Lernerfolg auch. Diesen Zusammenhang belegt die empirische Unterrichtsforschung seit Beginn der 1990er Jahre.

Jürg Rüedi

Wie viel und welche Disziplin braucht die Schule?

Möglichkeiten, Wege und Versuchungen.
Plädoyer für ein antinomisches Verständnis
von Disziplin und Unterrichtsstörungen



HUBER 

Mayr, Eder & Fartacek (1991)
Mayr, Eder, Fartacek & Lenske
(2011):

**Handlungsstrategien
„erfolgreicher“ Lehrkräfte**

Gelingende Klassenführung baut auf drei Säulen auf:

- Beziehungsförderung
- Lenkung und Verhaltenskontrolle
- Fachkompetenz/didaktischer
Kompetenz/Unterrichtsgestaltung

Unterrichtsgestaltung

Bedeutsame Lernziele
Strukturierter Unterricht
Klare Arbeitsanweisungen
Interessanter Unterricht
Fachkompetenz
Positive Erwartungshaltung
Verlässlichkeit

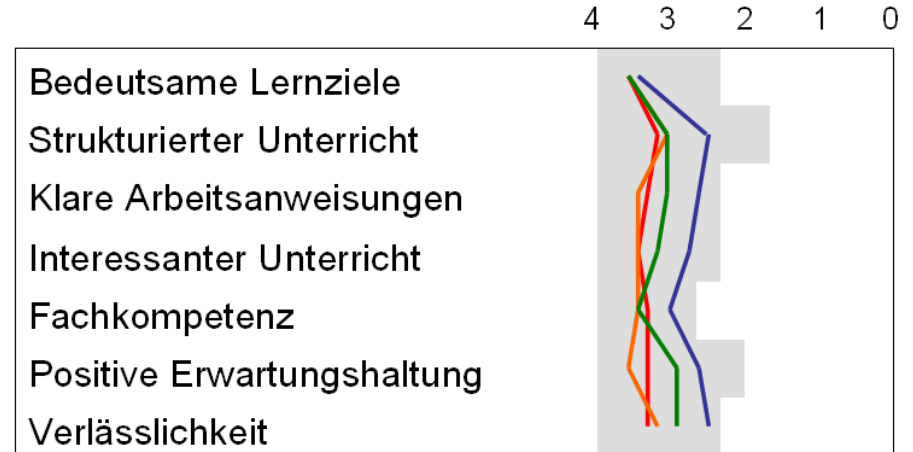
Beziehungsförderung

Wertschätzung
Verstehen
Authentizität
Humor
Kommunikation
Schülermitbestimmung
Gemeinschaftsförderung

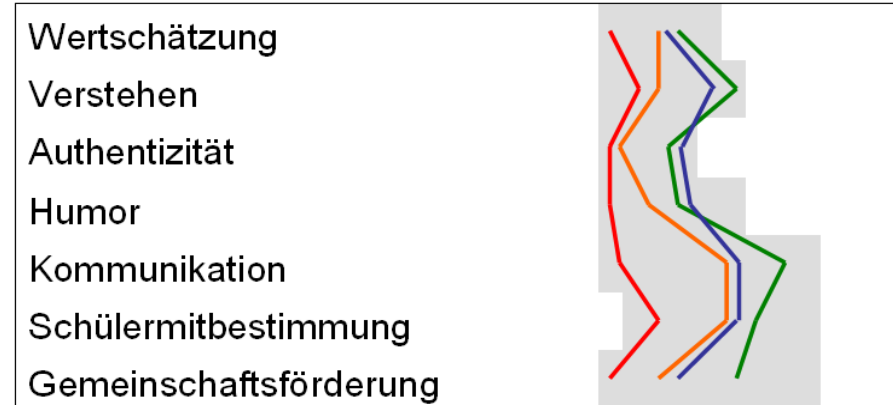
Verhaltenskontrolle

Klare Verhaltenserwartungen
Beschäftigung der Schüler
Kontrolle der Lernarbeit
„Allgegenwärtigkeit“
Verstärkung erwünschten Verh.
Rasches Eingreifen bei Störung
Bestrafung unerwünschten Verh.

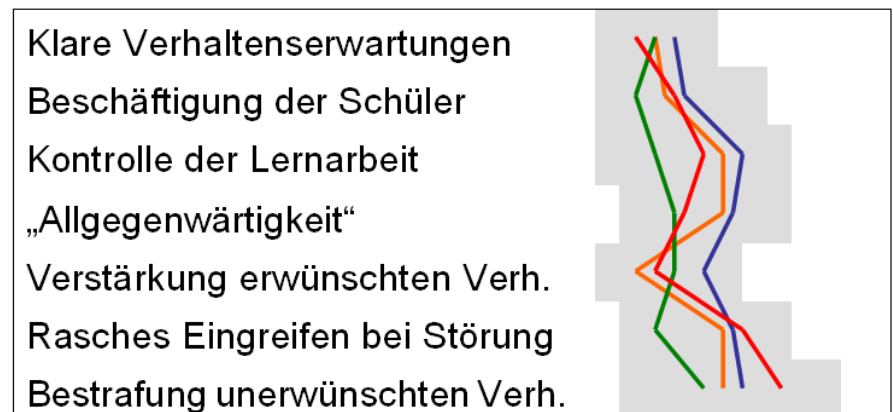
Unterrichtsgestaltung



Beziehungsförderung



Verhaltenskontrolle



Startseite ▶

Das IUS ▶

Mitarbeiter/innen ▶

Forschung & Entwicklung ▶

Lehre & Beratung ▶

Publikationen ▶

Kontakt ▶

Login ▶

Linzer Diagnosebogen zur Klassenführung (LDK)

Johannes Mayr (Klagenfurt), Ferdinand Eder (Salzburg) & Walter Fartacek (Linz)

Der "Linzer Diagnosebogen zu Klassenführung" (LDK) entstand aus Forschungen zum Klassenmanagement und aus praktischen Erfahrungen in der Lehrerbildung. Er ist speziell für Lehramtsstudierende und Lehrer/innen gedacht, die sich mit seiner Hilfe Klarheit über ihr pädagogisches Handeln verschaffen möchten, um dieses weiter zu entwickeln. Der LDK eignet sich auch als Forschungsinstrument, das es erlaubt, auf ökonomische Weise pädagogisch relevante Aspekte des Führungsverhaltens von Lehrer/innen zu erfassen.

Die folgenden Unterseiten enthalten alle Informationen und Materialien, die für den Einsatz des LDK benötigt werden:

- Angaben zu [Konzept und zu den statistischen Kennwerten](#) des LDK
- verschiedene [Versionen](#) des LDK
- Anleitungen und Materialien für die Anwendung des LDK als [Reflexionsinstrument](#)

Zusätzlich wird ein [Basistext](#) angeboten, der auf theoretische Aspekte des Themas Klassenführung eingeht, ausgewählte Forschungsbefunde zum LDK vorstellt und Lehrpersonen Hinweise gibt, wie sie ihr Führungsverhalten reflektieren und weiterentwickeln können.

Detaillierte Informationen über die dem LDK zugrunde liegenden Forschungen und umfassende Literaturangaben finden Sie auf der Webseite des Projekts [Klassenmanagement](#).

Diese Forschungen werden laufend weitergeführt, und auch der LDK wird kontinuierlich überarbeitet. Die Autoren sind deshalb für Anregungen, Rückmeldungen und Erfahrungsberichte dankbar.

Einführung

Versionen

Konzept und Kennzahlen

Der LDK als
Reflexionsinstrument

Basistext

Stichwort

>>



Souveräne Klassenführung heisst, situativ richtig einzuschätzen....

- Beziehungsförderung
- Lenkung und Verhaltenskontrolle
- Fachkompetenz/didaktische
Kompetenz/Unterrichtsgestaltung

Zur Veranschaulichung und
Konkretisierung:

Was machen eigentlich
schlagfertige Lehrerinnen und
Lehrer gut?

Und was mache ich, wenn die Schülerinnen und Schüler gar nicht kommen?

Universität Fribourg: "Das (Un)Wesen der Schulschwänzer"

Das Schuleschwänzen ist sehr verbreitet, und das nicht nur bei leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern. Wer massiv schwänzt, ist oft zugleich delinquent. Erstaunlich viele Eltern tolerieren diesen Missstand.

Eine Studie der Universität Fribourg unter der Leitung von Prof. Dr. Margrit Stamm eröffnet erstmals einen Blick auf die "Psychologie der Schulschwänzer". Die im Auftrag des Schweizerischen Nationalfonds durchgeführte Studie beleuchtet auch die entscheidende Rolle der Schulen. Befragt wurden rund 4000 Schülerinnen und Schüler zwischen 12 und 17 Jahren, 230 Lehrkräfte und 30 Schulleitungen.

Was können Schulen tun?

- Die Schulleitungen verstehen Absentismus als pädagogische Aufgabe
- Hinschauen, nicht wegschauen!
- Zusammenarbeit mit Eltern/ Erziehungsberechtigten und Lehrbetrieb oder externen Stellen
- Förderung eines gewaltlosen und lernförderlichen Klimas

- Beziehungen zu den Lernenden gestalten!
„Beziehungsarbeit ist heute ein anerkannter, wesentlicher Faktor, um schulabsente Fehlformen zu vermeiden“ (Stamm 2008: 168).
- „Lehrkräfte als Herzstück der Präventions- und Interventionsarbeit“ (ebd.).
- Partizipation der Lernenden

Prävention von Unterrichtsstörungen

Beziehungsförderung als
Prävention

1. Prävention durch breite Aktivierung der Schülerinnen und Schüler
2. Prävention durch Unterrichtsfluss! Zeit ist kostbar!
3. Prävention durch klare Regeln!
Regeln strukturieren! Ihnen Nachdruck verleihen!
4. Prävention durch Präsenz- und Stoppsignale!

Interventionsmöglichkeiten bei Störungen

**Lehrpersonenzentrierte
Interventionen**

**Kooperative Interventions-
möglichkeiten**

Literaturverzeichnis/Auswahl

Helmke, A. (2007): Aktive Lernzeit optimieren. Was wissen wir über effiziente Klassenführung. Pädagogik, 59 (5), S. 44–49.

Mayr, J., Eder, F., Fartacek, W. & Lenske, G. (2011). Linzer Diagnosebogen zur Klassenführung (LDK). [hip://ius.uni-klu.ac.at/projekte/ldk/](http://ius.uni-klu.ac.at/projekte/ldk/)

Rüedi, J. (2011): Wie viel und welche Disziplin braucht die Schule? Bern: Huber.

Stamm, M.(2008): Die Psychologie des Schuleschwänzens. Bern: Huber.

